

# Die Hochschule für Angewandte Psychologie, Zürich – Fakten und Perspektiven

**Die HAP ist seit 1999 Teil der Fachhochschule Zürich. Getragen wird die HAP von der Stiftung IAP (Institut für Angewandte Psychologie). Neben einem achtsemestrigen Vollzeitstudium wird auch Weiterbildung angeboten. Die Strukturen und Inhalte sind weiterhin im Aufbau begriffen; unter anderem in den Bereichen Weiterbildung, Forschung, Dienstleistungen, Kooperation und Durchlässigkeit.**

**DR. PHIL. ROLAND KÄSER.** Rektor der HAP. Lehrerausbildung; Studium an der Universität Zürich in Psychologie, Pädagogik und Soziologie; Zusatzausbildungen in Psychoanalyse, TZI, analytischer Gruppendynamik und systematischer Familientherapie. Seit 1988 Leiter der HAP

Die Hochschule für Angewandte Psychologie ist Realität geworden. Dieser Sachverhalt ist Grund genug, sich mit ihr faktenorientiert und vor allem auch zukunftsgerichtet auseinanderzusetzen. Bekanntlich wurde im Hinblick auf die Europakompatibilität in den vergangenen Jahren in der Schweiz wie auch in verschiedenen anderen Ländern ein duales Tertiärsystem mit *fachlichen und universitären Hochschulen* errichtet. Das seit 1937 bestehende und von Herrn Prof. Dr. H. Biäsch gegründete «Seminar für Angewandte Psychologie» wurde nach einem aufwändigen Evaluationsprozess 1999 in den fachlichen Hochschulbereich eingefügt und heisst nun neu «Hochschule für Angewandte Psychologie (HAP)». Diese Anerkennung gilt rückwirkend auf den Studiengang 1998/2002.

## Verortung in der Bildungslandschaft

Bemerkenswert ist vor allem die breite politische Abstützung dieser Bildungsoffensive, die zu einem Nebeneinander von Universität und Hochschulen und damit zu einer Neuorientierung für alle Beteiligten führt. Für den Präsidenten der Eidg. Fachhochschulkommission, Herrn Prof. Dr. H. May, z. B., bedeutet die von der Bundesbehörde festgelegte «*Gleichwertigkeit aber Andersartigkeit*» der beiden Hochschulsysteme, dass keines der beiden über dem andern steht. Bei beiden Hochschultypen gehe es um die Vermittlung theoretischen Wissens, das entweder mehr erkenntnisorientiert oder mehr anwendungsorientiert ist, allerdings mit einem weiten Überlappungsgebiet. Die Einführung des dualen Hochschulsystems in Deutschland wie in der Schweiz wurde im übrigen nachhaltig von der obersten Wissenschaftsbehör-

de beider Länder gefordert und gefördert. Der Schweizerische Wissenschaftsrat, namentlich auch dessen Präsidentin, Frau Prof. Dr. Verena Meyer, unterstützte ausdrücklich die Etablierung eines Studienganges «Angewandte Psychologie» auf Fachhochschulstufe.

Die HAP verfügt wie verschiedene andere schweizerische Fachhochschulen und eine Vielzahl ausländischer Universitäten über eine private Trägerschaft. Sie ist Teil der Stiftung IAP, die mit ihren Beratungsabteilungen seit 1923 zu den führenden Anbietern von psychologischen Dienstleistungen in der Schweiz gehört. Die HAP wurde durch Beschluss des Regierungsrates des Kantons Zürich vom 26.5.1999 ein Teil der *Zürcher Fachhochschule*. Am 10.6.1999 hat ferner die Plenarversammlung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) das Profil des FH-Studienganges «Angewandte Psychologie» verabschiedet und damit die Grundlage für die interkantonale – und später auch internationale – Anerkennung der Abschlussdiplome an der HAP geschaffen. Nach innen wie nach aussen sind damit die Weichen für einen neuen Aufbruch gestellt.

Nach aussen sichtbar und neu sind zunächst verschiedene Bezeichnungen. So ist im Eidg. Fachhochschulgesetz festgehalten, dass die einzelnen Schulen als «Hochschule für...» bezeichnet werden und der gesetzlich geschützte Titel sich aus folgenden Elementen zusammensetzt: dipl. + Fachbezeichnung + FH. Dementsprechend heisst das Seminar nun offiziell *Hochschule für Angewandte Psychologie* (HAP), die Absolventinnen und Absolventen tragen den Titel dipl. *Psychologe FH* resp. dipl. *Psychologin FH*.

## Zugänge und Abschlüsse

Die Fachhochschul-Gesetzgebung sieht ferner vor, dass BewerberInnen ohne gymnasiale Maturität oder Abschluss einer höheren Fachschule sich neu über eine formelle und im Detail geregelte *Berufsmatura* ausweisen müssen, resp. in einer Übergangsphase eine äquivalente Prüfung des Allgemeinwissens zu bestehen haben. An der HAP gilt diese neue Bestimmung ab Studienbeginn 2000. Zusätzlich haben vor der Aufnahme alle BewerberInnen eine psychologische Eignungsabklärung erfolgreich zu durchlaufen.

Wie wohl sonst bei keiner Bildungseinrichtung in der Schweiz wird bei den fachlichen Hochschulen zur Zeit zügig ein professionelles *Qualitätsüberprüfungs-System* aufgebaut, dem selbstverständlich auch die Zürcher FH mit seinen Teilschulen – und damit

auch die HAP – angeschlossen ist. Eine erste Überprüfung der Ausbildungsqualität durch kantonale und eidgenössische Gremien wurde im Rahmen des FH-Anerkennungsverfahrens bereits vorgenommen. Der positive Ausgang bildete eine unabdingbare Voraussetzung für die erfolgte FH-Anerkennung. Seit über zehn Jahren führt die HAP eine regelmässige schriftliche und detaillierte Absolventenbefragung durch. Sie findet ein Jahr nach dem Abschluss statt. Deren Ergebnisse zeigen, dass der Erfolg im Arbeitsmarkt sowie die Arbeitszufriedenheit – auch in rezessiven Phasen – gross ist und einen Vergleich nicht zu scheuen braucht. Das System der Lehrpersonen an der HAP hat nach unserer Erfahrung an diesem arbeitsmarktlichen Erfolg einen Anteil. Bei den Dozierenden der HAP handelt es sich bekanntlich seit jeher um wissenschaftlich-fachlich qualifizierte Persönlichkeiten mit aus-

geprägter und langjähriger Praxiserfahrung. 75 % davon verfügen über einen universitären, 21 % über einen fachlichen Hochschulabschluss. Es darf davon ausgegangen werden, dass die Qualitätsüberlegungen generell und gerade im neuen Nebeneinander von Universität und Hochschule einen wichtigen Platz einnehmen werden.

## Der Ausbau der HAP

Die FH-Gesetzgebung bietet der HAP eine Plattform für einen gezielten, schrittweisen Ausbau. Dieser Ausbau wird sich vor allem auf drei Ebenen abspielen:

1. Die Entwicklung des sogenannten WFD-Bereichs, der die Fachhochschulen zu Leistungen in der Weiterbildung, der angewandten Forschung und in den Dienstleistungen verpflichtet. Hier hat die HAP mit über

---

*«Die Grundlage für die interkantonale – und später auch internationale – Anerkennung der Abschlussdiplome an der HAP ist geschaffen. Damit sind die Weichen für einen neuen Aufbruch gestellt..»*

2000 Teilnehmenden pro Jahr an Weiterbildungsveranstaltungen und einem starken Dienstleistungspartner in der Stiftung IAP bereits jetzt eine gute Ausgangsposition inne. Der strategischen Positionierung im Bereich der angewandten Forschung gilt zurzeit die Hauptaufmerksamkeit.

2. Die vom Gesetz geforderte Kooperation mit andern Bildungsstätten im tertiären Bereich wird auch von der HAP rasch vorangetrieben. Die HAP ist gesprächsbereit und für Kooperationen weit offen, nicht nur auf dem Platz Zürich und im Rahmen der Psychologie, sondern auch schweizweit und darüber hinaus. Dies betrifft auch Kooperationen interdisziplinärer Art.
3. Die neuen Strukturen und Formen der euopaweiten Ausbildung sind

auch in der Schweiz aufzunehmen. So wird sich auch die HAP intensiv mit dem credit system, allfälligen neuen Gliederungen des Studiums (B. A., M. A.), der Durchlässigkeit zur Universität sowie mit post-graduate-Studien an fachlichen und universitären Hochschulen auseinandersetzen müssen. ■

#### Die HAP: Das Wichtigste in Kürze

- gegründet 1937 von Hans Bläsch, seit 1999 Teil der FH Zürich
- zurzeit rund 200 Studierende im 8-semesterigen Vollzeitstudium
- rund 2000 Teilnehmende pro Jahr an den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Träger: Stiftung Institut für Angewandte Psychologie, Zürich
- Rektor: Dr. phil. Roland Käser/Institutsleitung IAP: Dr. A. Müller

#### Résumé

##### La Haute école de psychologie appliquée de Zurich – faits et perspectives

C'est en 1937 déjà que Le Prof. H. Bläsch a créé «Séminaire de psychologie appliquée», qui devint plus tard «Institut de psychologie appliquée» (en allemand IAP). En 1999, celui-ci s'est transformé en une «Haute école» intégrée dans la HES de Zurich. Environ 200 étudiants y suivent des études étalées sur 8 semestres. En outre, plus de 2000 participants fréquentent chaque année diverses manifestations de formation continue. Roland Käser, son recteur actuel, souligne que les hautes écoles et les hautes écoles spécialisées seront désormais équivalentes, mais différentes et que les unes ne sont pas supérieures aux autres.



Fotoserie «Übergänge», andrea schweizer